

# Vom „Ver“-sorgen

Vertrauen in Gottes Fürsorge

Einer aus der Menge bat Jesus: »Meister, sag doch meinem Bruder, er soll das ´ väterliche` Erbe mit mir teilen!«

Jesus entgegnete ihm: »Lieber Mann, wer hat mich denn zum Richter über euch eingesetzt oder zum Vermittler ´ in euren Erbangelegenheiten`?«

Dann wandte er sich an alle und sagte: »Nehmt euch in Acht! Hütet euch vor aller Habgier! Denn das Leben eines Menschen hängt nicht von seinem Wohlstand ab.« Lukas 12,13-15

Jesus erzählte den Leuten dazu ein Gleichnis: »Die Felder eines reichen Mannes hatten einen guten Ertrag gebracht. Der Mann überlegte hin und her: ›Was soll ich tun? Ich weiß ja gar nicht, wohin mit meiner Ernte.‹ Schließlich sagte er: ›Ich weiß, was ich mache! Ich reiße meine Scheunen ab und baue größere. Dort kann ich mein ganzes Getreide und alle meine Vorräte unterbringen. Und dann werde ich zu mir (wörtlich: meiner Seele) selbst sagen: Du hast es geschafft! Du hast einen großen Vorrat, der für viele Jahre reicht. Gönn dir jetzt Ruhe, iss und trink und genieße das Leben!‹ Da sagte Gott zu ihm: ›Du törichter Mensch! Noch in dieser Nacht wird dein Leben von dir zurückgefordert werden. Wem wird dann das gehören, was du dir angehäuft hast?‹«

´ Jesus schloss, indem er sagte: ` »So geht es dem, der für sich Schätze sammelt und nicht reich ist im Blick auf Gott. .« Lk 12, 16-21

denn ich habe **gelernt, in jeder Lebenslage zufrieden zu sein.**

*Ich weiß, was es heißt, sich einschränken zu müssen, und ich weiß, wie es ist, wenn alles im Überfluss zur Verfügung steht. **Mit allem bin ich voll und ganz vertraut: satt zu sein und zu hungern, Überfluss zu haben und Entbehrungen zu ertragen.***

***Nichts ist mir unmöglich, weil der, der bei mir ist, mich stark macht.***

*Phil 4,11-13*

Dann wandte sich Jesus wieder an seine Jünger und fuhr fort: »Deshalb sage ich euch: Macht euch keine Sorgen um die Nahrung, die ihr zum Leben, und um die Kleidung, die ihr für euren Körper braucht. Das Leben ist mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung. Lk 12, 22-23

Seht euch die Raben an! Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie haben weder Vorratskammern noch Scheunen, und Gott ernährt sie doch. Und ihr seid doch viel mehr wert als die Vögel!

Wer von euch kann dadurch, dass er sich Sorgen macht, sein Leben auch nur um eine Stunde verlängern?

Wenn ihr also nicht einmal so etwas Geringfügiges fertigbringt, warum macht ihr euch dann Sorgen um all das Übrige?

Und seht euch die Lilien an! Sie wachsen, ohne sich abzumühen und ohne zu spinnen ´ und zu weben`. Und doch sage ich euch: Sogar Salomo in all seiner Pracht war nicht so schön gekleidet wie eine von ihnen.

Wenn Gott die Blumen auf dem Feld, die heute blühen und morgen ins Feuer geworfen werden, so herrlich kleidet, wie viel mehr wird er sich dann um euch kümmern, ihr Kleingläubigen! (Lk 12, 24-28)

Zerbrecht euch also nicht mehr den Kopf darüber und lasst euch nicht in Unruhe versetzen, was ihr essen und trinken sollt!

Nur Menschen, die Gott nicht kennen, lassen sich von solchen Dingen bestimmen. Euer Vater im Himmel weiß doch genau, dass ihr dies alles braucht.

**Setzt euch vielmehr für Gottes Reich ein, dann wird er euch mit allem anderen versorgen.**

Du brauchst dich nicht zu fürchten, kleine Herde! Denn euer Vater hat beschlossen, euch sein Reich zu geben.

Verkauft euren Besitz und gebt das Geld den Armen! Schafft euch Geldbeutel an, die nicht löchrig werden und legt euch einen unerschöpflichen Reichtum im Himmel an, wo kein Dieb ihn finden und keine Motten ihn fressen.

Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein. (Lk 12, 29-34)

Lwi

KIRCHE  
LINDENWIESE

